

Visualisierung
aus der
Blickrichtung
Prater.



Campus Messestraße

Direkt neben der Messe Wien, dem Wiener Prater und dem WU Campus gelegen, eröffnete der neue Hochschulstandort im September 2015 seine Pforten.

Im zweiten Wiener Gemeindebezirk, Ecke Südportalstraße und Messestraße, entstand in direkter Nachbarschaft zum Campus der Wirtschaftsuniversität der Campus Messestraße. STRABAG zeichnet für das Projekt mit einem Auftragsvolumen von ca. 35 Mio. Euro als Generalunternehmerin verantwortlich.

Besonders die unmittelbare Nähe zum Naherholungsgebiet Prater und zur U2 (Station Messe zwei

Gehminuten entfernt) zeichnet den neuen Hochschulstandort aus. Der Campus besteht aus einem Untergeschoss, in dem eine Tiefgarage für 92 Stellplätze und Nebenräume sowie sämtliche Technikräume untergebracht sind. Oberirdisch gliedert sich der Campus in drei Baukörper: Zwei davon sind für die Fakultäten und Institute sowie für die universitäre Infrastruktur mit Hörsälen, Seminar- und Büroräumen und einer umfangreichen psychothera-

peutischen/psychologischen Ambulanz geplant worden. Im dritten Baukörper wurde ein Studentenheim mit 149 Heimeinheiten realisiert.

Im Jänner 2015 übernahmen die Sigmund Freud PrivatUniversität Wien und die Akademikerhilfe die ersten beiden Baukörper – nach einer einmonatigen Möblierungsphase wurde der Betrieb aufgenommen. Der dritte Baukörper wurde im September 2015 von der Wirtschaftsuniversität Wien bezogen.

Den Architekturwettbewerb für die Errichtung des neuen Universitätsgebäudes hatte die renommierte Schweizer Architektengruppe Holzer Kobler Architekturen mit der Freimüller Söllinger Architektur ZT GmbH gewonnen.

Die Fassadenflächen der universitär genutzten

Baukörper wurden mit einer vorgehängten Pfosten-Riegel-Fassade mit bedruckten Gläsern gestaltet; das Studentenheim besticht durch eine vorgehängte Stahllamellenkonstruktion.

Der Baubeginn erfolgte im September 2013. Aufgrund der Grundwassersituation war es notwendig, eine dichte Baugrubenumschließung auszuführen, um mittels Wasserhaltung das Untergeschoss in einer „trockenen“ Baugrube herstellen zu können. Die Besonderheit der einzelnen Baukörper liegt in der Verschneidung der senkrechten Außenwand mit dem Sargdeckel: Die Wand verläuft nicht in einer horizontalen Linie, sondern steigt umlaufend um die Baukörper an, fällt dann wieder ab, um schließlich zu ihrem eigenen Ausgangspunkt zurückzufinden.

STRABAG

STRABAG AG
Donau-City-Str. 9
1220 Wien
www.strabag.com